

Visionsworkshop

am 08. Februar 2023, 18:30 – 21:30 Uhr

Rathausgalerie, Rathaus München, Marienplatz 8, 80331 München



Abb. 1: Plenum in der Rathausgalerie ©LHM

Teilnehmende

Ca. 65 Bürger*innen

Vertreter*innen aus dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Stadtverwaltung München

Projektteam

Ausgangslage und Ziel der Veranstaltung

Im Rahmen der Jahresausstellung „In aller Öffentlichkeit – Stadtgestalt und öffentlicher Raum in München“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung fand der Workshop als Baustein innerhalb des Prozesses zur Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes als Integriertes Handlungsraumkonzept Innenstadt (kurz: INKO) statt. Das Ziel ist, aufbauend auf den aktuellen Rahmenbedingungen und Bedürfnissen, eine gemeinsame Vision für die Innenstadtentwicklung zu skizzieren. Die Veranstaltung stellt neben akteur*innenbezogenen Formaten den zweiten Meilenstein in der Beteiligung der (stadtweiten) Öffentlichkeit dar.

Tagesordnung

1. 18:00 Uhr Einlass
2. 18:30 Uhr Begrüßung, Einordnung der Veranstaltung
3. 18:40 Uhr Einstimmung / Warm Up
4. 18:50 Uhr Impulsvortrag zur Innenstadt der Zukunft, Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur
5. 19:15 Uhr Workshop 1, Status Quo
20:00 Uhr Pause
6. 20:15 Uhr Zukunftsreise und Workshop 2
7. 20:45 Uhr Vergemeinschaftung der Ergebnisse
8. 21:15 Uhr Ausblick, weiteres Vorgehen, weitere Termine
9. 21:30 Uhr Ende der Veranstaltung

01 Einlass

Nach dem Einlass hatten die Teilnehmenden bereits verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen. Zum einen konnten die Teilnehmenden ihren Lieblingsort in der Münchner Innenstadt auf einer Karte markieren.

Auffällig ist dabei die hohe Anzahl an Lieblingsorten auf innerstädtischen Grünflächen und Freiräumen. Die Qualität der Freiräume ist daher von besonderer Relevanz.



Abb. 2: Karte der Lieblingsorte in der Münchner Innenstadt ©LHM

Zum anderen konnten in anderen Städten bereits umgesetzte Maßnahmen und Projekte auf einer Skala dahingehend bewertet werden, ob sie zu München passen oder nicht.

Im Zuge von Workshop 1 bestand erneut die Möglichkeit, an diesen beiden Meinungsumfragen teilzunehmen.



Abb. 3: Bewertung von Maßnahmenbeispielen anderer Städte ©LHM

Auch hier zeigt sich, dass der Fokus auf der Verbesserung des Freiraums liegt, deren Beispiele überwiegend positiv bewertet werden. Einschränkungen gibt es bei den Nebelduschen in Wien, die laut der Bewertung einiger Teilnehmenden nicht zu München passen.



Abb. 4: Bewertung von Maßnahmenbeispielen anderer Städte ©LHM

Besonders positiv wird die Schaffung von blauer Infrastruktur, die Nutzung von Dächern und die Nutzbarmachung öffentlicher Räume im Kontext historischer Strukturen (hier Überdachung) bewertet. Kontrovers hingegen ist eine hohe bauliche Dichte und moderne Architektur. Mehrheitlich abgelehnt werden umfangreiche Parkierungsbauwerke im öffentlichen Raum.

Zusätzlich dazu sollten die Teilnehmenden den Umgriff der Münchner Innenstadt aus ihrer persönlichen Wahrnehmung auf einer digitalen Karte einzeichnen. Die meisten Umrisse beschränken sich dabei auf die Altstadt, maximal wird dabei der Bereich innerhalb des Mittleren Rings noch als Innenstadt empfunden.

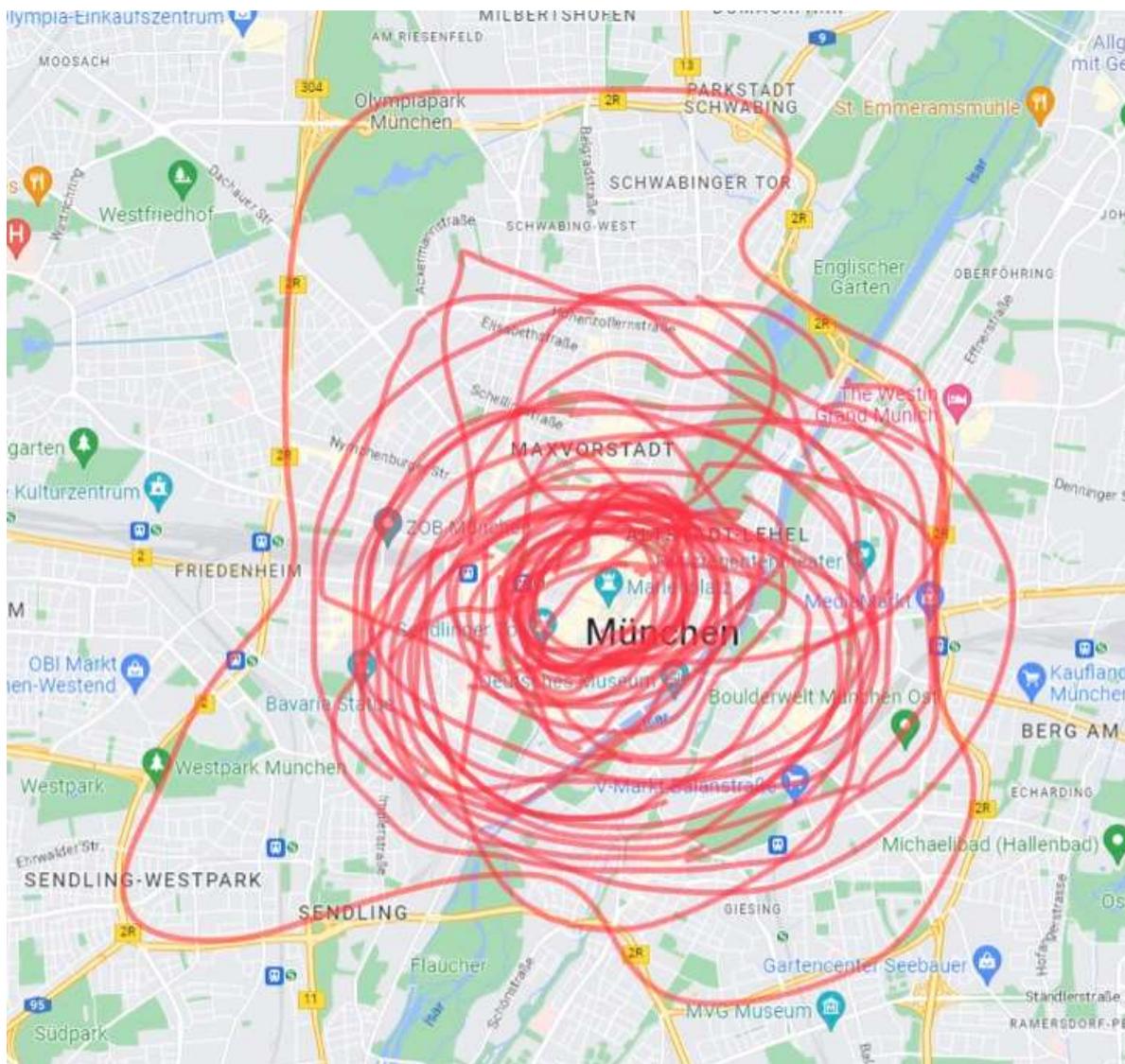


Abb. 5: Zusammenstellung der individuellen Umgriffe der Münchner Innenstadt ©LHM

02 Begrüßung, Prozess und Einordnung der Veranstaltung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Prof. Dr. Elisabeth Merk, Stadtbaurätin und Leitung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und setzt die Veranstaltung in den Kontext der Erstellung des Handlungsraumkonzepts Innenstadt. Anschließend führt Frau Dr. Sonja Rube vom Büro USP Projekte GmbH moderierend durch die Veranstaltung. Zu Beginn wird der Prozess zur Erstellung des INKO vorgestellt und die Veranstaltung in den Beteiligungsprozess eingeordnet sowie der Stand der bisherigen Auswertung der digitalen Beteiligung (DIPAS) präsentiert.

03 Einstimmung

Als Einstieg in den Workshop werden via online Beteiligungstool "slido" drei Fragen gestellt. Den Ergebnissen der Umfrage zufolge kommen die Teilnehmenden überwiegend aus München, fast 40% aus der Innenstadt. Nur wenige Teilnehmende kommen aus dem Umland oder aus anderen Orten.



Abb. 6: Umfrageergebnisse der Wohngegend ©LHM

Zusätzlich dazu erfasst eine Wortwolke die Antworten auf die Frage, warum die Teilnehmenden gerne in die Innenstadt kommen. Je größer der Begriff in der Wortwolke, desto häufiger wurde er genannt. Allen voran wurde die Kultur sowie das Einzelhandelsangebot genannt.

- Weniger Menschen pro qm, mehr Raum
- Mehr Platz fürs Auto

Grünraum und Klimaanpassung (15):

- Mehr und höherwertiges Grün, attraktive Freiräume (11)
- Mehr Wasser (2)
- Klimaanpassung
- weniger Lärm

Nutzung (14):

- mehr inhabergeführte, kleine Geschäfte (5)
- Kultur Projekte, Subkultur (5)
- Diversität im Angebot (2)
- Mehr Urbanität
- mehr lebendige Gastronomie

Städtisches Lebens-/Wohnumfeld (6):

- mehr Nachbarschaft, mehr Persönliches
- nicht noch mehr Touristen
- Finanzierbar
- Wohnqualität erhalten
- Keine Ideologie!

04 Impulsvortrag Rainer Nagel, Bundesstiftung Baukultur

Der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, Rainer Nagel hält einen Impulsvortrag zum Thema Innenstadt der Zukunft. Er skizziert die Historie und Entwicklung der Struktur und Funktion von Innenstädten. Dies verbindet er mit aktuellen, empirischen Daten zu aktuellen Handlungsfeldern, innovativen Ansätzen hinsichtlich öffentlicher Räume sowie Um- und Zwischennutzungen. Schlussendlich legt er den Schwerpunkt auf das Potential der Baukultur von Innenstädten zur Aufwertung ihrer Lebensräume. Die Innenstadt der Zukunft ist demnach eine gemischte und lebendige Stadt mit attraktivem, vielfältig nutzbarem Freiraum, neuen interagierenden Nutzungsmustern, bei der die Nutzbarkeit der Erdgeschosse als öffentliche/halböffentliche Räume von besonderer Bedeutung ist.



Abb. 8: Vortragender, Rainer Nagel ©LHM

05 Workshop 1 - Status Quo

Daraufhin begeben sich die Teilnehmenden in einen Rundgang um Stellwände innerhalb eines freien World Cafés. Mithilfe von Stellwandpat*innen werden Leitfragen zum Status Quo behandelt.

Anschließend werden die wesentlichen Ergebnisse in der Moderation zusammengefasst.



Abb. 9: World Café ©LHM

Stärken

- Historische Baukultur
- Wohnviertel
- Gesellschaftliches Miteinander
- Münchner Lebensgefühl
- Soziale Infrastrukturen
- Nutzungsvielfalt
- Belebung der öffentlichen Räume / Plätze
- Innerstädtische Naturräume
- Kultur / Identität
 - Biergärten / Brauereien
 - Feste / Veranstaltungen
 - Straßenmusik und Künstler*innen
 - Kultureinrichtungen

Schwächen

- Kfz-Dominanz im öffentlichen Raum und auf Verkehrswegen
- Bauliche Barrieren für Fuß- und Radverkehr
- Unregulierter Radverkehr
- Boden- / Wohnraumspekulationen
- Hohe / Unbezahlbare Immobilienpreise
- Hohe Versiegelungsrate
- Nutzungsbeschränkungen im öffentlichen Raum
- Ruhestörungen
- Wohnungslosenproblematik

- Soziale Spannungen, fehlendes Gemeinwohl

- Hohe Abrissquote

Chancen

Erhöhung Nutzungsdiversität und -dichte

- Flexible Nutzung von Leerstandsflächen, Umnutzungen
- Erweiterung Öffnungszeiten
- Zwischennutzungen, Mehrfachnutzungen
- Solidarische Nutzungsmöglichkeiten
- Gastronomie als belebender Faktor

Infrastruktur / Baukultur

- Photovoltaik
- Verbindung moderne Architektur und historische Bausubstanz
- 3D-Denken, Nutzung von Flächen auf allen Ebenen insb. Dachflächen
- Erhöhung der Verantwortung der Eigentümer*innen
- Klimawandelanpassung auf Bauwerksebene (Fassadenbegrünung)
- Nutzung der grünen & blauen Infrastruktur

Freiräume

- Raumgewinn durch Ausschluss / Reduktion des Autoverkehrs
- Entsiegelung
- Erhöhung Grünräume und Biodiversität
- Nutzung des Potentials der (überdeckelten) Gewässer
- Aufenthaltsqualität im Vordergrund
- Konsumfreie Räume

Planung

- Festlegung Kernbereich der Innenstadt
- Integration der Auswirkungen des demografischen Wandels in die Planung
- Einheitliche Handlungsgrundlage hinsichtlich Klimawandel und Nachhaltigkeit

Kultur

- Mehr Raum für Kunst
- Kultur in Verbindung mit Natur (Wasser, Grünräume)

Verkehr und Mobilität

- Neue Mobilitätsformen
- Förderung Umweltverbund
- Reduktion der Kfz-Dominanz

Gesellschaftliches Miteinander

- Stärkung Stadtteilzentren
- Beseitigungen Oppositionen

Risiken / Bedenkliche Entwicklungen

Nutzungen / Einzelhandel

- Verdrängung TraditionsGeschäfte
- Fehlende Diversität
- Leerstand
- Fehlende abendliche / nächtliche Be-
lebung
- Filialisierung
- Verdrängung Subkulturen
- Steigende Gewerbemietpreise

Öffentlicher Raum

- Fehlende konsumfreie Räume
- Steigende Bevölkerungsdichte
- Fehlende Berücksichtigung aller Be-
völkerungsgruppen
- Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten
- Mangelhafte Stadtraumästhetik, Sau-
berkeit
- Kriminalität

Klimaanpassung und Grünraum

- Überhitzung / übermäßige Versiege-
lung
- Fehlende Kühlungsmaßnahmen (z. B.
Wasserflächen)
- Geringe Biodiversität
- Fehlende Versickerungsflächen und
Bäume

Verkehr und Mobilität

- Zu viel Verkehr, Kfz-Dominanz
(teilweise kontrovers)
- Fehlende Radabstellmöglichkeiten
- Einschränkung der Freiheit der Ver-
kehrsmittelwahl
- Fehlende Kinder- und Senior*innen-
freundlichkeit

- Fehlendes Miteinander

Entscheidungs- und Planungskultur

- Einseitige Entscheidungen
- Fehlende Kompromissbereitschaft und Miteinander
- Geringer Änderungswille

Miet- und Bodenpreise / Verfügbarkeit von Flächen

- Steigende Mieten
- Ausverkauf öffentlicher Grundstücke an private Konzerne, schwindende Handhabe
- Verdrängung der Anwohnenden
- Verdrängung von Wohnungslosen
- Immobilienspekulation

06 Workshop 2 - Zukunftsreise

Nach der Pause entwerfen die Teilnehmenden in Kleingruppen für unterschiedliche Biografien einen Alltag in einer wünschens- und erstrebenswerten Zukunft im Jahre 2040. Anschließend stellt jeweils ein*e Vertreter*in pro Gruppe die Ergebnisse aus dem Workshop vor.

Die neun Biografien beschreiben folgende Lebensumstände und -situationen:

- Junge Familie, Wohnort Innenstadt, Eltern berufstätig, zwei kleine Kinder...
- Hausmann aus Aying, Gourmet, Einkauf neuer Anzug...
- Wissenschaftsinstitut Innenstadt, 10 Angestellte aus der Region, internationales Netzwerk...
- Rentnerin aus Engschalking, Knöchelverletzung, Termin Facharzt...
- Krankenpfleger aus Hebertshausen, Privatklinik Innenstadt, naturbegeistert...
- Drei minderjährige Azubis, best friends...
- Juristin, Gärtnerplatz, Kanzlei Unterschleißheim, online-Lieferung, blind date...
- Single, geringverdienend, pflegebedürftige Mutter, kulturbegeistert...
- Touristengruppe aus Australien...



Abb. 10: Gruppenarbeit Zukunftsreise ©LHM



Abb. 11: Gruppenarbeit Zukunftsreise ©LHM

07 Vergemeinschaftung

Die gruppenübergreifenden Ergebnisse der Zukunftsreise werden abschließend mit folgenden Bestandteilen zu einem Zukunftsbild zusammengefasst:

Wohnen

- Bezahlbarer Wohnraum
- Haustiergerecht

- Mehrgenerationen

Arbeiten

- Homeoffice
- Flexible Arbeitsplätze
- Co-Working Spaces
- Chat GPT
- Orte für "Siesta"

Soziales

- Enges Netz an Kinderbetreuung
- Modernisierung der Bildungseinrichtungen / Schulen
- Mehrgenerationentreffpunkte
- Altersgerechtes Wohnen inkl. 24 / 7 Versorgung
- Diskussionsalons

Kultur

- Oper für Alle
- Konzerte mit Avataren
- Virtuelle Wiesn
- Kneipen und Nachtkultur
- Gastronomie, Biergärten
- Viktualienmarkt

Einkaufen

- Traditionsgeschäfte
- Neue Einkaufswelten, App und technikgestützt
- Zero waste Café

Öffentlicher Raum

- Autofreie Bereiche
- Spielgelegenheiten
- Generationengerechtigkeit
- Beschattung
- Öffentliche Nutzung der Dachflächen
- Urban Gardening
- Stärkung vorhandener Freiräume ("Englischer Dschungel", Isarstrand, geöffnete Stadtbäche, Theresienwiese)

Mobilität

- Sicherheit

- Reduktion Kfz-Verkehr vs. Anwohnerparkflächen vor der Haustür
- Anbindung Flughafen und Region
- Neue Mobilitätsformen (On-Demand, Seilbahn, Innovationen)
- Kostengünstigen, zuverlässigen, ausgebauten ÖPNV

Ernährung

- Vegan
- Regional
- Innovativ

08 Ausblick und Verabschiedung

Abschließend wird noch einmal auf den Prozess eingegangen und auf bevorstehende Beteiligungsmöglichkeiten, wie die öffentliche Informationsveranstaltung am 13.07.2023, aufmerksam gemacht. Es sollen außerdem weitere Stakeholderworkshops stattfinden. Vom Mobilitätsreferat ist darüber hinaus eine Veranstaltung geplant, die das Themenfeld Mobilität / Verkehr in der Altstadt vertieft.